

Presseinformation**»Die Freiheit wird einem nicht gegeben, man muss sie nehmen.«**

- Meret Oppenheim

**Bärbel Reetz
Meret Oppenheim
Wandlungen**

r ü f f e r & r u b



Meret Oppenheim (1913–1985) ging mit »Déjeuner en fourrure«, dem pelzüberzogenen Kaffeegedeck in die Kunstgeschichte ein. Doch sie war nicht nur eine prägende Künstlerin, sondern auch Lyrikerin: Bärbel Reetz legt nun die erste Biografie vor, in der Oppenheims literarischer Hintergrund betrachtet wird und die einen neuen Zugang zu ihrem Leben und Schaffen eröffnet.

Meret Oppenheim, die am ehesten noch dem Surrealismus zugeordnet werden kann, hat ein umfangreiches Werk geschaffen, das in internationalen Ausstellungen und Retrospektiven gleichermaßen gewürdigt wird. Mit 18 Jahren fuhr sie nach Paris, befreundete sich mit Alberto Giacometti, Hans Arp und den Surrealisten um André Breton, stellte zusammen mit ihnen aus, bewahrte aber stets ihre künstlerische Unabhängigkeit. Noch heute begeistert sie Künstler:innen nicht nur wegen ihres Werks, sondern auch, weil sie sich in einer Zeit im Kunstbetrieb behauptete, als Frauen in der Szene kaum repräsentiert waren. Die Biografin Bärbel Reetz faszinierten bei ihrer Recherche zu der Künstlerin die bisher kaum gewürdigten Gedichte und Traumprotokolle, die Ergebnisse von Oppenheims Schreibspielen, das Filmprojekt um Kaspar Hauser sowie ihre Auseinandersetzung mit Texten von Bettine Brentano und Caroline von Günderrode.

Auch wenn Oppenheims künstlerische Tätigkeit immer wieder durch Schaffenskrisen und depressive Phasen unterbrochen wurde, gelang es ihr, ihren Weg kompromisslos fortzusetzen. *Meret Oppenheim – Wandlungen* stellt die Lyrikerin Oppenheim in den Fokus und unternimmt den Versuch, ihrem Werk in all seinen Facetten gerecht zu werden.

Bärbel Reetz: *Meret Oppenheim. Wandlungen*

Ca. 280 Seiten | Hardcover

ISBN 978-3-907351-26-0

€ 36,00 [D] | CHF 38,00

Erscheint im Oktober 2024 bei rüffer & rub.

Presse- und Interviewanfragen bitte an: Literatur und Pressebüro Politycki & Partner
Malena Schlor | malena.schlor@politycki-partner.de | Tel. 040 430 9315-16

Die Autorin



© Siegfried Reetz

Bärbel Reetz, geboren 1942 in Hameln studierte Germanistik und Anglistik, war als Lehrerin und Literatur- und Theater-Rezensentin tätig, ehe sie anfang, erfolgreiche Romane und Biografien zu schreiben. Die Auseinandersetzung mit dem Werk von Emmy Ball-Hennings und Hugo Ball führte zur Biografie *Emmy Ball-Hennings – Leben im Vielleicht*. Mit *Hesses Frauen* legte sie die ersten Biografien der Ehefrauen Hermann Hesses vor. Zuletzt erschien 2021 von ihr *Berlin, Marienstraße 23* – eine faszinierende Geschichte eines Hauses und seiner BewohnerInnen. Ihre Bücher wurden mehrfach übersetzt und mit Preisen ausgezeichnet, unter anderem mit dem Bettina-von-Arnim-Preis und dem Preis der Internationalen Hermann Hesse Gesellschaft (IHHG). Sie lebt in Berlin.

Frage an die Autorin

Meret Oppenheim ist vielen als Künstlerin ein Begriff, Sie stellen nun in Ihrer Biografie das literarische Schaffen in den Mittelpunkt. Wann kamen Sie zum ersten Mal mit der Lyrik von Meret Oppenheim in Berührung? Und was hat Sie begeistert?

Auch mir war Meret Oppenheim zunächst 1972 im Rahmen einer Surrealismus-Ausstellung im Münchner Haus der Kunst mit Bildern aufgefallen. Dabei begeisterten mich nicht nur diese Arbeiten, sondern auch die fantasievollen, ja poetischen Titel, z.B. *La nuit son volume et ce qui lui est dangereux*.

Damals wußte ich nicht, dass diese Sprachschöpfungen ein Bestandteil der Kunst Meret Oppenheims sind, denn erst kurz vor ihrem Tod (1985) erschien im Suhrkamp Verlag ein Band mit Gedichten, die mich in ihre faszinierende Wortwelt führten, in der sich die mir bereits bekannten Bilder und Objekte mit ihrer Lyrik verbanden und ergänzten.

Mit dem Erschließen weiterer literarischer Arbeiten, so einem vielfach bearbeiteten Filmskript, Traumnotizen, der Übersetzung eines Picasso-Stücks ins Deutsche, erweiterte sich für mich die Zusammenschau ihrer künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten, besonders da, wo es, wie in von ihr geliebten Schreibspielen, Produkte intuitiver Zufälligkeit sind.

Anregungen und Vorbilder hat Meret Oppenheim im Kreis der Surrealisten in Paris gefunden, umgesetzt hat sie diese in einem eigenständigen Werk, das alles vereint: Gemälde, Zeichnung und Objekt, Masken, Mode und Wort.